

Rückblick 2016

5776 | 5777



EINLADUNG



27.–30. JULI 2017
23. JAHRESTAGUNG
BONN – BAD GODESBERG

UNION PROGRESSIVER JUDEN
in Deutschland · Körperschaft des öffentlichen Rechts



Ahrensburg-Stormarn

Seit einem Jahr hat unsere Gemeinde zusätzlich zu dem Gemeinderaum einen Betraum, der unmittelbar an den Gemeinderaum angrenzt. Es hatte sich ganz plötzlich ergeben, dass die angrenzende Wohnung frei wurde und so haben wir einen halben Bungalow ganz für uns. Dieser Betraum wurde von Anfang an gut angenommen und ist eine Bereicherung für unser Gemeindeleben.

Die Segeberger Gemeinde hat uns spontan einen Thoraschrank und Stühle gestiftet, für die wir sehr dankbar sind und die sehr gut in den Betraum passen, wie man aus dem beiliegenden Foto ersehen kann. Unser Kantor Elija Schwarz hat als Leihgabe seine Thorarolle mit eingebracht. Mit unseren Segeberger Freunden haben wir zusammen Chanukkka gefeiert.



Bad Segeberg

Im Frühjahr 2016 wurde in Bad Segeberg für die Schleswig-Holstein-Gemeinden wieder ein Seminar zur Leitung von Laiengottesdiensten durchgeführt. Als besondere Gäste konnten wir eine Gruppe Lübecker begrüßen. Im August 2016 gründete sich schließlich in Lübeck eine liberale Partnergemeinde.

Jedes Jahr finden in der Gemeinde nicht nur ein Hebräischkurs und ein Religionskurs statt, auch andere Veranstaltungen werden regelmäßig durchgeführt. 2016 wurden Vorträge gehalten zum Versammlungs- und Vereinsrecht, Sicherheit im Alltag, Opferschutz, Einbruchschutz, Prävention, Organisation der Altenpflege und ein Erste Hilfe Kurs.



Im November fand der „Itzyak Rabin-Vortrag“ von Herrn Prof. Dr. Engels statt. Die Zuschauer erlebten eine spannende Unterhaltung und verschiedene, teils neue Perspektiven zum Nahostkonflikt und den Versuchen eines Friedensprozesses.



Herr Prof. Dr. Engels plant nun, den Vortrag auch in den anderen Gemeinden des Landesverbandes Schleswig-Holstein zu halten.

Im April feierte Nikita Raphael Shchigal seine Bar Mitzwa. Unter Anleitung von Rabbiner Konstantin Pal entstand eine familiäre Atmosphäre, eine unvergessliche Feierlichkeit und ein stolzer Bar Mitzwa mit stolzen Eltern! Nichts ist für eine Gemeinde schöner, als eine volle Synagoge und ein Bonbonregen für den Bar Mitzwa Jungen.

In diesem Jahr war der Andrang in der Mikwe besonders groß, so dass die geplanten Öffnungszeiten erheblich erweitert werden mussten.

Auch in 2016 konnten wir wieder Gäste aus Dänemark, Flensburg, Lübeck und Hannover begrüßen.



Berlin – Bet Haskala

Neben den regelmäßigen Gottesdiensten und den üblichen Veranstaltungen, wie beispielsweise dem Pessach-Seder, war das Jahr 2016 in unserer Gemeinde eine ziemlich aufregende Zeit.

Höhepunkt war der Besuch des Präsidenten der WUPJ, Daniel Hillel Freelander, der mit einer Delegation von ca. 25 Personen aus verschiedenen WUPJ-Gemeinden aus den USA auf der Durchreise zum EUPJ-Kongress in London unsere Gemeinde zum Kabbalat Schabbat am 08. April 2016 besucht hat. Sonja Guentner, die Vorsitzende der UpJ, und unser Gemeindevorsitzender begrüßten die Gäste.

Der Rabbinerstudent David Maxa leitete den Gottesdienst und Kantor Yuval Adam aus Bielefeld führte die Gemeinde musikalisch durch den Abend. Besonders erfreut hat uns, dass die Gruppe auch am nächsten Abend bei dem durch unseren Freundeskreis organisierten Benefizkonzert mit dem Titel „Jazz goes Synagogue“ dabei war und unsere Band „Zlilej schel Bet Haskala“ kennenlernen konnte, die gemeinsam mit Kantorin Aviv Weinberg moderne Jazzinterpretationen synagogaler Musik vorstellte.

Weitere wichtige Aktivitäten des vergangenen Jahres waren die Vorstellung des Feiertages Jom Kippur für unsere Gäste anlässlich der Langen Nacht der Religionen in Berlin und die Herausgabe einer Umschriftausgabe der Pessach-Haggadah, die dank der Unterstützung durch die Aktion Mensch und die JVB realisiert werden konnte. Obwohl unsere Gemeinde sehr klein ist, haben wir also durchaus eine beträchtliche Zahl von Aktivitäten entwickelt und kulturelle Veranstaltungen durchgeführt, um mit unseren Nachbarn in Kontakt zu kommen und zu bleiben.

Es gab 2016 noch 3 Salonveranstaltungen, wir nennen die Kulturprogramme in Anlehnung an die Berliner Salons des frühen 19. Jahrhunderts „Salon Haskala“: einen Erinnerungsabend an die bedeutende Pianistin Alice Herz-Sommer, ein Konzert mit der Gruppe Aletchko mit Unterstützung des Zentralrates und ein Chanukkakonzert mit Tania Alon.



Berlin – Sukkat Shalom

Zum diesjährigen Purim gab es einen Kindergottesdienst mit sehr großer Beteiligung. Zu ErewPessach fand der größte Sederabend mit über 150 Teilnehmern statt. Im Sommer hatten wir Besuch von einer Abordnung der CCAR (Central Conference of American Rabbis) mit fast 20 Rabbinerinnen und Rabbinern. Zu Chanukka 5776 wurde das Buch „Sukkat Schalom“ im Rahmen einer Feierstunde im Anschluss an den Chanukka-Gottesdienst vorgestellt.

Bielefeld

Das Jahr 2016 war für die Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld, Beit Tikwa, ein sehr musikalisches Jahr. Neben den zwei Konzerten, die durch die Unterstützung des Zentralrats der Juden in Deutschland angeboten wurden, konnten wir Prof. Dr. Ralph Selig aus New York gewinnen, mehrmals die Orgel zu den Shabbatgottesdiensten erklingen zu lassen. Mit Kantor Paul Yuval Adam lernte dadurch die Bielefelder Gemeinde viele neue Melodien kennen und singen. Wir sind froh, dass Prof. Dr. Selig die Reise sogar nur zu einem Shabbat aus New York nach Bielefeld auf sich nimmt.

Außerdem freuen wir uns, dass die Bielefelder Gemeinde im Jahr 2016 im Gegensatz zu zahlreichen anderen jüdischen Gemeinden in Deutschland an Mitgliedern gewachsen ist und ihr soziales und kulturelles Angebot neben den Gottesdiensten, jüdischen Festen und dem versetzungsrelevanten Religionsunterricht ausbauen konnte.

Elmshorn

Die Elmshorner jüdische Gemeinde hat 2012 schöne traditionelle Räume in ausreichender Größe in dem ehemaligen jüdischen Teil der Stadt bezogen. Vorher hatten wir ein (allerdings billigeres) Gemeindezentrum in einer Hinterhofgegend. Der Umzug brachte nicht nur ein anderes, selbstbewussteres Gesicht nach außen, sondern auch ein besseres Zusammenwachsen der Mitglieder nach innen mit sich. Damit verbunden verbesserte sich der Zuspruch zu den Gemeindeaktivitäten und die Mitglieder ergriffen die Möglichkeit

zu von ihnen angeregten Projekten. So sind ein Kulturclub und zahlreiche Veranstaltungen wie Ausstellungen (z. B. polnisch-jüdische Plakate), Konzerte (Klezmer-Workshop) und Lesungen entstanden.

Der Vorstand beschäftigt sich seit 2015 intensiv mit der Planung zur Restaurierung des alten jüdischen Friedhofs in der Stadt, dessen Ursprung auf das Jahr 1685 zurückgeht.

Für Anregungen und Erfahrungsberichte aus anderen Gemeinden, die sich mit ähnlichen Projekten beschäftigt haben, wären wir dankbar.

Freiburg – Chawurah Gescher



Im letzten Jahr traf sich Gescher zu Jom Kippur in Sulzburg, im Markgräflerland südlich von Freiburg. Sulzburg beheimatete einst eine große lebendige jüdische Gemeinde.

Die Synagoge, deren Grundstruktur aufgrund ihrer Lage erhalten blieb, wurde in den siebziger Jahren wunderschön restauriert. Das Gebäude bildete einen würdigen Rahmen für die Gottesdienste, zu denen Rabbi Stephen L. Fuchs aus Hartford, Connecticut (früherer Präsident der WUPJ) und Kantorin Dr. Annette M. Böckler aus London angereist waren.

Höhepunkte im kulturellen Kalender waren zwei Konzerte, das erste am Europäischen Tag der Jüdischen Kultur im September mit dem Mechaje Ensemble aus Basel, das zweite im Dezember mit "Liebesliedern aus Israel", vorgetragen vom Pianisten Adi Bar, aus Frankfurt angereist, und der Sopranistin Merav Barnea aus Israel.

Der Januar begann mit einem weiteren Höhepunkt, der Ordination unserer Rabbinerin Diane Tiferet Lakein in Boulder, Colorado, die viele Gemeindeglieder in der Nacht per Livestream verfolgten. Rabbinerin Diane ist seit langem zum Eckpfeiler der Gemeinde geworden und die Mitglieder von Gescher freuen sich auf eine Fortsetzung und Intensivierung der guten Zusammenarbeit.

Göttingen

Neben den regulären-religiösen wie kulturellen und sozialen-Tätigkeiten unserer Gemeinde konnten wir mit Mati Kirschenbaum, dem diesjährigen Rabbinerstudenten, einer engagierten und klugen Kraft an unserer Seite, auch neue Formate ausprobieren. So gibt es seitdem einen Kindershiur am Samstag, der um 11 Uhr beginnt und in einem Kiddusch und Mittagessen gemeinsam mit den Eltern endet.

Am 30. Januar feierten wir eine Bat Mitzwa gemeinsam mit Rabbiner Dr. Gabor Lengyel und vielen Freunden/innen und Gästen. Für zwei Shabbaton besuchte Daniel Kempin die Gemeinde, um jeweils den Kabbalat Shabbat mit uns zu feiern und den Samstag mit uns zu singen.

Er erarbeitete mit uns das gesamte Hallel, das wir nun auch in Notenvorlage zur Verfügung haben. Im Sommer begingen wir wieder gemeinsam mit Christen und Muslimen das „Abrahamsfest“ im Stadtmuseum, diesmal auch mit Flüchtlingen aus verschiedenen Ländern, die den Nachmittag mit Musik, Gesprächen und Religionsquiz sehr genossen. Im Oktober erschien nach dreijähriger intensiver Recherche das Buch: „Die Geschichte der jüdischen Gemeinde Göttingen, eine Chronik“ von Katja Langenbach, einem Gemeindeglied. Die Chronik umfasst die Zeit von 1945 bis 2013.

Pünktlich zu Sukkot traf unsere neue Sukka aus Belgien in der Gemeinde ein. Sie ist schlicht, aber wetterfest und wurde zur Erstbegehung festlich geschmückt. Weiterhin häufig angefragt, wandert unsere Ausstellung zur Leningrader Blockade durch Deutschland. Sie ist mittlerweile über den Zentralrat buchbar.

Hamburg

Unsere Gemeinde ist sehr aktiv im interreligiösen Dialog: Im Mai haben wir einen Gottesdienst mit Muslimen und Christen gefeiert. Im September haben wir an der „Nacht der Kirchen“ teilgenommen.

Rabbiner Navon hat Vorträge in verschiedenen Kirchengemeinden gehalten.

Es gab gemeinsame Veranstaltungen mit der Nordkirche Hamburg und der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Hamburg.

Im Juni haben wir das einjährige Jubiläum unseres Liberalen Landesrabbiners Dr. Moshe Navon mit einem Festvortrag von Dr. Andreas Brämer gefeiert.

Das 16. Festival der Jüdischen Musik mit aktiven Teilnehmern aus Flensburg, Kiel, Lübeck, Hannover, Bad Pyrmont und Hamburg stand unter dem Motto „200 Jahre Reform-Judentum“.



Eine große Besonderheit war die Einweihung des eigenen Liberalen Jüdischen Friedhofs in Hamburg-Ohlsdorf im Herbst.

Seit November 2016 haben wir mit Galina Jarkova eine neue Erste Vorsitzende und einen neu gewählten Vorstand. Unser bisheriger Vorsitzender, Dr. Felix Epstein – Gründungsmitglied unserer Gemeinde – wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Die Kinder- und Jugendarbeit blüht weiter mit Kinder-Schacharit, kulturellen Kursen und einer neuen Spielgruppe in Hebräischer Sprache. Einmal im Monat feiern wir einen Familien-Schacharit.

Es haben sich zwei neue Gruppen für junge Erwachsene gegründet, die intellektuelle Rätselspiele und Workshops über die Recherche jüdischer Geschichte veranstalten und gemeinsam auch Gottesdienste der Gemeinde besuchen.

Hameln – Beitenu

Die jüdische-albanische Familie Mima ist wieder bei uns! Die jungen Eltern und zwei Kinder sind nach bangem Warten nach dem Einreichen ihrer Dokumente bei der Deutschen Botschaft in Elbasan (Albanien) übergelukkig, wieder zu Hause in Beitenu zu sein.

Wir bedanken uns bei allen, die geholfen haben; besonders möchten wir uns bei Landrat Tjark Bartels bedanken,

der uns sehr zu Seite gestanden hat. Die Familie ist gut in der Gemeinde integriert; beide Eltern haben feste Stellen und sehen der baldigen Vollendung ihres Gijur-Prozesses mit Freude entgegen. Wir freuen uns, sie wieder bei uns zu haben.

Am 4. September 2016 war unserer Synagoge mit Blumen- girlanden geschmückt, von der Decke hingen weiße Stoff- bänder und in der Mitte stand die wunderschöne Chuppa. Zahlreiche Mitglieder der Gemeinde und Gäste warteten auf Braut und Bräutigam, Rebekka Dohme und Amitai Schleier. Die Kinder unserer Gemeinde bestreuten den Weg zur Chuppa mit Blütenblättern. Rabbi Shillor begrüßte das junge Ehepaar und überreichte nach der Kidduschin die Ketubbah. Am Ende der Zeremonie zertrat der Bräutigam und Braut das Glasbecher gemeinsam. „MaselTov!“ riefen alle Anwesenden. Die erste Vermählung eines jungen Paars verlieh allen Anwesenden große Freude.

Draußen war es kalt, aber bei uns in der Synagoge war es warm und hell. Achtzehn Mitglieder haben sich am Sonntag, den 13. November versammelt, um für die Menschen, die zurzeit krank oder ans Haus gebunden waren, eine gute Sache – eine Mitzwa zu erfüllen. Challot wurden unter der Leitung von Ludmylla geflochten und gebacken.

Dann gingen die Bleche in den warmen Ofen. Der Duft der Brote machte hungrig und wir unterhielten uns bei Tee, belegten Brote und Kuchen, während die Schabbat-Zöpfe buken. Es war eine wunderschöne Atmosphäre! Endlich waren die Brote fertig, wir packten sie und legten eine persönliche Karte, die Schabbat-Kerzen mit dem entsprechenden Gebet und eine Broschüre „Jüdische Traditionen“ für den Transport dazu“. Danke an Dora Bogachik und unsere BFD – Kräfte Ludmila Zajchenko, Valerij Bogachik und Evgenij Reznik.

Vielen herzlichen Dank an alle, die mitgemacht haben und wieder gezeigt haben, was wir für eine große Familie sind – immer füreinander da!

Hannover

Die Liberale Jüdische Gemeinde Hannover K.d.ö.R. konnte im vergangenen Jahr ihre positive Entwicklung fortsetzen. Neben diversen Ausstellungen, Konzerten und Feiertagen war es insbesondere die Rabbinerordination des Abraham

Geiger Kollegs am 1. Dezember, die einen Höhepunkt in unserem Gemeindejahr bildete. Zu diesem gesellschaftlichen Event konnten wir neben den Honoratioren des jüdischen Lebens auch Prominenz aus der hannoverschen Stadtgesellschaft und Politik begrüßen. Besonders genannt seien auch der Ministerpräsident des Landes Niedersachsen, Stephan Weil, sowie der Ministerpräsident des Landes Thüringen, Bodo Ramelow. Daneben ist zu erwähnen, dass unsere Jugendarbeit wächst und floriert, was sich insbesondere in unserem JuzeRimon, Jung und Jüdisch, sowie der Kita Tamar widerspiegelt.

Kassel – Emet we Schalom

...eine kleine Gemeinde mit einem langen Namen...hiermit ist aber seit diesem Jahr auch ein politischer Impuls verbunden. Zwischen Göttingen und Frankfurt/Main sind wir die einzige liberale Gemeinde und fühlen uns dieser Region auch verpflichtet.

Seit Ende Juni ist nach langem Ringen der Felsberger Tempel (nordhessischer Volkston) in der Altstadt an den „Ver- ein zur Rettung der Synagoge Felsberg e.V.“ von der Stadt übergeben worden. Die Verschönerungsarbeiten fanden in angewandter Trialog-Arbeit statt und befreiten die Räume aus ihrem Kneipen-Dasein. So konnten wir nach 78 Jahren wieder jüdische Gottesdienste in diesem Gebäude feiern. In dieser guten Allianz mit dem Trägerverein des Gebäudes ist neben 10 Gottesdiensten außerdem mit 12 Veranstaltungen ein imposantes Bildungs- und Musikprogramm durchgeführt worden.

Der Jahresabschluss ist ebenfalls ein Schmankerl: eine To- rahrolle war über Jahrzehnte im Domschatz Fritzlar aufbe- wahrt worden, danach erhielten wir sie restauriert als Dau- erleihgabe in einer Kooperation mit der Sparkassenstiftung und der katholischen Kirche. Mit dem neuen Jahr wird sie uns nun als Eigentum übergeben!

Kiel

Jahresrückblick 2016

■ Rabbinerstudent Isak Aasvestad ist mit Schwerpunkt Kiel in Schleswig-Holstein tätig.

- Zwei Konzerte aus dem Kulturprogramm des Zentralrats der Juden in Deutschland in Rahmen der Interkulturellen Woche.
- Hilfe und Versorgung für „Transitflüchtlinge“ gemeinsam mit Landesverband Sinti und Roma, Türkischer Gemeinde, Kirchen, DGB, Europaunion und AG Kieler Auslandsverbände.
- Teilnahme an einer Presseinformationsfahrt nach Auschwitz-Birkenau auf Einladung des LV der Sinti und Roma. Kooperation mit der Howe-Fiedler-Stiftung: Hilfestellung in schwierigen Lebenssituationen mit dem Schwerpunkt Alter und Behinderung.
- Kooperation mit der Antidiskriminierungsstelle und dem Büro der Bürgerbeauftragten des Landes Schleswig-Holstein (S-H).
- Kooperation mit dem Kulturfonds der Landeshauptstadt Kiel (Kinder und Jugend).
- Teilnahme am Bundesprojekt „Kultur macht stark“ (Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund).
- Integrationsprojekt „Ich in der Welt“ für Kinder mit Migra- tionshintergrund und Flüchtlinge.
- Teilnahme am Bundesprojekt „Sprach- und Integrations- förderung“ (Kinder und Jugendliche mit Migrationshinter- grund und Flüchtlinge).
- Teilnahme am Bundesprojekt „Soziale Teilhabe“ in Zu- sammenarbeit mit Jobcenter Kiel.
- Zusammenarbeit mit der Leitstelle „Älter werden in Deutschland“; gemeinsames Frühlings- und Herbstfest.
- ZWST-Seminar in unserer Gemeinde zum Thema „Todes- fall und Erbrecht“.
- Interreligiöses Projekt „samo.fa“ mit der Türkischen Ge- meinde: Zwischen Selbst- und Fremdbild.
- Mizwa-Day am 13. November: Bikur Cholim.
- Fünfjähriges Jubiläum des Seniorenclubs der Gemeinde.
- Beginn der PR- und Spendenaktion „Eine Synagoge für Kiel“ mit dem Ziel, ein eigenes Gebäude als Synagoge für unsere Gemeinde zu errichten bzw. umzubauen.
- Familienintegrationszentrum „Kulturpalette“: Deutschun- terricht, Konversationskurs, Computerkurse, Hebräisch- kurs, musikalische Früherziehung, Kindermusiktheater, Jugendmusical, Selbsthilfegruppen: Chor, Tanz-, Bastel-, Nähe,- Reise-, Kochgruppe mit Schwerpunkt „Jüdische Kultur“.

Köln

Gescher laMassoret“ (Brücke zur Tradition) heißt die Kölner Jüdische Liberale Gemeinde. Im 20. Jahr ihres Bestehens baute sie zahlreiche Brücken zur Tradition: mit Schiurim, also religiösen Workshops, zum Thema „Frauen im Judentum“ und am Schabbat, dem heiligen jüdischen Tag, mit zahlreichen Kursen zum Thema des Wochenabschnitts. Die Arbeit der neuen Rabbinerin Natalia Verzhbovska zahlte sich aus. Jüdische Gottesdienste gab es an fast jedem Freitagabend, dazu einmal im Monat ein Schacharit-Gottesdienst am Samstagvormittag. Überflüssig zu sagen, dass die Gemeinde alle jüdischen Feiertage mit Gottesdiensten beging – und an Pessach, das an den Auszug aus Ägypten erinnert, auch mit einem großen Gemeindeessen.

Außerdem machte die Gemeinde gewaltige Schritte in Richtung neue Räume. Die evangelische Kirche entwidmete die Kreuzkapelle im Kölner Zooviertel. Die liberale Gemeinde konnte daher aus den Kellerräumen der Kreuzkapelle ins helle Erdgeschoss ziehen. Pünktlich zu diesem Umzug ins Helle stiftete Mitglied Dr. Jörg Baumgarten eine neue Torarolle (Schriftrolle fünf Bücher Mose). Ein vom Bundesamt für Flüchtlinge gefördertes Projekt leistete intensive Familienarbeit.

Ende Oktober wurde ein neuer Vorstand gewählt: Dr. Gesa Biffio, alte neue Vorsitzende, Daniel Warton, Daniel Sarfatti (Schatzmeister), Gerald Beyrodt.



Magdeburg

Auch in diesem Jahr begingen unsere Gemeinde alle religiösen jüdischen Feiertage wie Purim, Pessach, Schawuot, Rosch haSchana, Chanukka im festlichen Rahmen. Erfreulicherweise konnten wir in 2016 für ein Gemeindemitglied die feierliche Bat Mizwa ausrichten.

Unsere diesjährige Dampferfahrt auf der Elbe führte zahlreiche Mitglieder durch drei Schleusen, vorbei an Hohenwarthe über den Mittellandkanal wieder nach Magdeburg zurück.

Im Rahmen der „Woche der jüdischen Kultur und Geschichte“ in Magdeburg öffneten wir die Gemeinderäume auch für Bürger aus Magdeburg und Umgebung und erläuterten ihnen Gebräuche und Traditionen aus unserem Leben. Ein Höhepunkt war der Vortrag von Rabbiner Dr. Brandt unter der Überschrift „Das liberale Judentum im zeitgenössischen Deutschland“.

Zum Schaffen von Leonid Utjossow organisierten wir ein buntes Programm, das von den Gemeindemitgliedern gut besucht wurde.

Im Verlaufe des Jahres führten wir eine Veranstaltungsreihe durch, die dem Vorstellen verschiedene Städte der ehemaligen Sowjetunion durch Gemeindemitglieder, die dort gewohnt hatten, gewidmet war.

Zu unserem lebenden Gemeindeleben gehört auch, dass der Vorstand der Gemeinde allen Gemeindemitgliedern und deren Familienangehörigen zu ihren Geburtstagen mit Glückwunschkarten gratulierte und den Jubilaren der Gemeinde Blumensträuße sendete.



Mit einem eigenen Stand war Beth Shalom am Israeltag 2016 in München beteiligt

München – Beth Shalom

Auch im Jahr 2016 konnte sich die Liberale jüdische Gemeinde München Beth Shalom weiter über wachsende Mitgliederzahlen freuen: Mittlerweile haben wir die Schwelle von 450 Gemeindemitgliedern überschritten und peilen die 500er-Marke an.

Insbesondere unserem Rabbiner Tom Kučera, der 2016 sein zehntes Jubiläumsjahr bei uns feierte, sowie unserem Kantor Nikola David ist die hohe Attraktivität unserer Gottesdienste zu verdanken, dem anspruchsvollen Religionsunterricht, der staatlich als außerschulisches ordentliches Schulfach von der Grund- bis Oberstufe anerkannt ist, und den feierlichen Bnei Mitzwot. 2016 wurden in unserer Gemeinde vier Kinder geboren, und insbesondere junge Familien finden immer öfter zu uns. Etwa ein Viertel unserer Mitglieder sind unter 18 Jahre alt.

An unseren Feiertagen erzielen wir inzwischen regelmäßig Besucherrekorde, und auch die beiden angebotenen Pesach-Seder sowie unser Tu-bi-Schwat-Seder sprengten fast unser Platzangebot. Neben den Feiertagen macht sich unsere Gemeinde mit Veranstaltungen einen Namen. Da sind zum Beispiel die vielen Auftritte unseres Kantors und die vielen Vorträge unseres Rabbiners zu nennen. Des Weiteren hat Beth Shalom vielfältige Themenabende ausgerichtet und sich am interreligiösen und friedenspolitischen Dialog sowie bei der Flüchtlingsarbeit beteiligt.

Erfreulich ist die Fortschreibung des Staatsvertrags des Freistaats Bayern mit der jüdischen Gemeinschaft, die auch für Beth Shalom eine Erhöhung des Staatszuschusses bringt und so auch die Finanzierung unseres erhöhten Sicherheitsaufwands ermöglicht.

Der neue Staatsvertrag ermöglichte auch einen gerichtlichen Vergleich für unsere Ansprüche auf die Staatsleistung für die Jahre vor 2005. Dieses Finanzpolster ermutigte uns, aus Anlass des 10. Dienstjubiläums von Rabbiner Kučera zu seiner Ehrung eine neue Torarolle schreiben zu lassen.

Die zusätzlich benötigten zehn mal 1.800 Euro an Spenden sind bereits gesammelt worden, so dass wir den Auftrag an Sofer Benard Benarroch in London erteilen konnten und mit einer feierlichen Einführung der neuen Torarolle am 28. Mai 2017 rechnen.

Unna – haKochwa

מה-טבו אהליך יַעֲקֹב מִשְׁכְּנֵיךָ יִשְׂרָאֵל.

Wie schön sind deine Zelte, Jakob, wie schön deine Wohnstätten, Israel! (Numeri/ Bamidbar 24,5)

Schlüsselübergabe zur neuen Synagoge in Unna

Viele Meilensteine in der Geschichte der jungen, liberalen jüdischen Gemeinde „haKochaw“ Unna sind bereits bewältigt worden. Freunde und Wegbegleiter waren hilfreich tätig, um diesen nun anstehenden Schritt der Eigenständigkeit zu ermöglichen!



Alexandra Khariakova, die Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde „haKochaw“ (l.) und Rabbinerin Natalia Verzhbovska (r.), nahmen den symbolischen, goldenen Schlüssel für das Gemeindehaus von Superintendent Hans-Martin Böcker (l.) entgegen.

Am Mittwoch, den 06. April 2016 um 17:30 Uhr fand in den Räumen unseres Gemeindezentrums die feierliche Schlüsselübergabe statt. Der Ev. Kirchenkreis überreichte symbolisch den Schlüssel der ehemaligen Bodelschwingh - Gemeinde an die jüdische Gemeinde haKochaw.

Darüber konnten sich die Mitglieder der Gemeinde „haKochaw“ für den Kreis Unna besonders freuen. Zahlreiche Gäste aus der Politik, Verbänden, Kirchen und Organisationen konnte die Vorsitzende Alexandra Khariakova zu diesem besonderen Tag begrüßen.

Zum regen Gesprächsaustausch bot eine Pause bei kühlen Getränken, koscherem Wein und jüdischen Spezialitäten reichlich Gelegenheit.

Als musikalisches Bonbon freuten wir uns an diesem Tag auf ein außergewöhnliches Konzert des La Roche Quartetts mit dem Programm „Jewish Broadway“. Dieses Konzert wurde vom Zentralrat der Juden in Deutschland gefördert

Abraham Geiger Kolleg – Berlin

Das Abraham Geiger Kolleg hat sich im 17. Jahr seines Bestehens weiterhin konsolidiert und mehr und mehr Aufgaben auch in der akademischen Mitgestaltung der Jüdischen Theologie übernommen. 34 Absolventen sind bereits in Deutschland, aber auch in Frankreich, Großbritannien, Schweden, Südafrika und den USA sowie jetzt auch in Ungarn und Österreich in ihrem Amt als Rabbiner oder Kantor tätig.

Das Kolleg wurde im Verbund mit der School of Jewish Theology an der Universität in diesem Jahr ihrem akademischen Auftrag auch außerhalb der Lehre gerecht: Tagungen, Vorträge und Publikationen beleben zunehmend die Wissenschaftslandschaft. So fand im Juli eine gut besuchte internationale Fachtagung zum Thema „Re-Framing American-Jewish History and Thought: The Transnational Perspective“ mit Prof. Dr. Michael A. Meyer (Cincinnati) als Ehrengast statt, im September folgte auf Initiative von Prof. Dr. Shani Tzoref eine Tagung zu dem Thema „Deutsch-jüdische Bibelexegese: Theologische Perspektiven“, anlässlich derer Prof. Dr. Ismar Schorsch (New York) den Abendvortrag hielt.

Das Abraham Geiger Kolleg hat sich erneut mit herausragenden Publikationen zu Wort gemeldet: am 17. Februar wurde das von Rabbiner Andreas Nachama, Rabbiner Walter Homolka und Hartmut Bomhoff verfasste Handbuch „Basiswissen Judentum“ in der Urania Berlin vorgestellt; im Dezember erschien mit „Die Propheten“ der zweite Band der von Prof. Dr. Homolka, Prof. Dr. Hanna Liss und Prof. Dr. Rüdiger Liwak verantworteten Neu-Edition der Hebräischen Bibel in der Übersetzung von Ludwig Philippson.

Zum Wintersemester 2016 / 2017 waren 146 Studierende im BA-Programm der School of Jewish Theology sowie 8 im weiterführenden MA-Programm immatrikuliert. 20 von ihnen sind am Abraham Geiger Kolleg sowie an dessen konservativer Schwesterinstitution, dem Zacharias Frankel College, eingeschrieben, um Rabbiner oder Kantor zu werden. Das Abraham Geiger Kolleg konnte dieses Jahr erfreulicherweise fünf neue Studierende aufnehmen, drei davon im Kantorenprogramm sowie zwei im Rabbinerprogramm.

Das Abraham Geiger Kolleg und die World Union for Progressive Judaism (WUPJ) haben Ende November eine Ko-

operationsvereinbarung unterzeichnet, um gemeinsam die Rabbinerausbildung für Russland zu stärken. Bereits im September 2015 war an der Moskauer Staatlichen Geisteswissenschaftlichen Universität (RGGU) ein BA-Programm nach dem Vorbild der School of Jewish Theology eingerichtet worden, in dem die künftigen russischen Rabbiner und Rabbinerinnen studieren. Nun konnten auch die Fragen der Begleitung und Aufsicht durch das Abraham Geiger Kolleg in der praktischen Ausbildung geregelt werden.



Das interreligiöse Gespräch hat für uns einen großen Stellenwert. So kooperieren seit März das Institut für Islamische Theologie Osnabrück, die Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel und das Abraham Geiger Kolleg in der Ausbildung des geistlichen Nachwuchses. Damit werden seit dem Sommersemester die bestehenden interreligiösen Ausbildungsmodule ergänzt und erweitert.

Kernstück ist die Begegnung von Studierenden der drei Theologien auf der jährlich stattfindenden internationalen Tagung zum Dialog von Juden, Christen und Muslimen (JCM). Drei vertiefende interreligiöse Seminare in Wuppertal, Potsdam und Osnabrück werden den Austausch der angehenden Geistlichen verstetigen. Zu den vielen interreligiösen Begegnungen am Kolleg zählt auch der Besuch des Berliner Erzbischofs Dr. Heiner Koch im April. Im Mai war das AGK auf dem 100. Deutschen Katholikentag in Leipzig vertreten.

Im April nahmen 10 Studierende sowie eine Reihe von Dozenten an der Tagung „Building Bridges“ der European Union for Progressive Judaism in London teil, leiteten Gottesdienste und trugen zu Workshops und Podiumsdiskussionen bei. Das Kolleg war im Juli am Programm der Jahrestagung der Union progressiver Juden (UPJ) beteiligt, die erstmals

in Bonn-Bad Godesberg stattfand. So wurden der Freitagabend- und der Schabbatmorgengottesdienst von unseren Rabbiner- und KantorenstudentInnen gestaltet. Die besondere Verbundenheit mit der UPJ kommt auch durch die Praktika unserer Studierenden in Mitgliedsgemeinden und durch den Einsatz bei Machanot für Kinder und Jugendliche zum Ausdruck.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung veröffentlichte im September einen "Monitor Religion und Politik", in dem unser Rektor unter dem Titel „Pluralisierung – Chance und Herausforderung“ eine Bestandsaufnahme zur Situation der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland vorlegte. Am 6. November fand eine Veranstaltung der Leo Baeck Foundation, der Trägerstiftung des AGK, zum Thema „Leo Baeck als Wegweiser für ein Judentum in Vielfalt“ Beachtung. Mehr

als 200 Gäste kamen im Großen Saal des Centrum Judaicum in Berlin zusammen, um Impulsvorträge und eine Podiumsdiskussion zum Pluralismus im Judentum zu verfolgen. Der Deutsche Kulturrat stellte im Rahmen dieser Veranstaltung sein Dossier „Koscher, Kippa, Klezmer? - Judentum und Kultur“ vor, zu dem auch eine Reihe von Dozenten des AGKs Texte beigetragen hatte.

Am selben Tag feierte das Leo Baeck College, unsere Schwesterinstitution in London, den 60. Jahrestag seines Bestehens. Rabbiner Edward van Voolen übergab bei der Feierstunde im Namen des Abraham Geiger Kollegs Rabbinerin Dr. Deborah Kahn-Harris, Principal des Leo Baeck College, die Abraham-Geiger-Plakette „für ihren hervorragenden Beitrag in der Rabbinerausbildung“. Am 25. September hatte Barbara Lerner Spectre, die Gründungsdirektorin von Paideia (The European Institute for Jewish Studies in Sweden) diese Plakette von Rabbiner Homolka in Stockholm überreicht bekommen.

Die diesjährige Emil Fackenheim Lecture des Abraham Geiger Kollegs fand am 24. November in der Synagogen-Ge-

meinde Köln statt. Volker Beck MdB sprach zum Thema „Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Integration“. Vom 8.–11. Dezember war das AGK auf dem Berliner Gemeindegtag des Zentralrats der Juden in Deutschland vertreten. Unser Rektor nahm dabei an einer Podiumsdiskussion zu „Jüdische Religion zwischen Tradition und Moderne“ teil.



Höhepunkt dieses Jahres war unsere nunmehr siebte Ordinationsfeier, die am 1. Dezember in der Synagoge Etz Chaim in Hannover stattfand; zwei Rabbiner wurden dabei in ihr Amt eingeführt, ein Kantor erhielt seine Investitur.

An der Feier nahmen neben dem niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil und Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow auch zahlreiche Vertreter der jüdischen Gemeinschaft aus dem In- und Ausland teil, darunter die UPJ-Präsidentin Sonja Güntner, die EUPJ-Vorsitzende Miriam Kramer sowie Rabbinerin Denise Eger, Präsidentin der Central Conference of American Rabbis. Der Zentralrat der Juden in Deutschland war durch seinen Vizepräsidenten Abraham Lehrer vertreten. Dass die Feier zu einem besonderen Erlebnis wurde, ist insbesondere der umsichtigen Organisation durch die gastgebende Liberale Jüdische Gemeinde Hannover zu verdanken.

Allen Freunden und Förderern danken wir für ihre Großzügigkeit, ihr Entgegenkommen, für die stete Unterstützung und für ihren unermüdlichen Einsatz.

Arzenu – Bielefeld

Nach der Vorstandswahl in Bonn im Sommer 2016 gibt es wieder eine Vorstandsgruppe für Arzenu Deutschland, die sich für die progressive Stimme im Rahmen aller zionistischen Organisationen einsetzt. Arzenu Deutschland ist nach wie vor eine kleine Gruppe in der Gesamtheit der zionistischen Organisationen weltweit. Unsere Aufgabe ist nicht, den Tourismus nach Israel zu fördern, sondern das Interesse an den Problemen im Lande zu wecken und mit den Menschen solidarisch zu sein, die an tatsächlichen Lösungsmöglichkeiten arbeiten. Unsere Ansprechpartner in Israel sind Arzenu Olami, die WUPJ, das IMPJ und IRAC, da nur hier wirklich progressive Strategien eine Chance bekommen.

Leider ist das Interesse an den religionspolitischen Fragen in Israel in den Gemeinden der UpJ sehr gering, da das öffentliche Leben hier in Deutschland ganz anders mit religiösen Fragen umgeht als dies in Israel der Fall ist. Die Probleme unserer kleinen Gemeinden sind ganz andere als z. B. wie wir hier zur Geschlechtertrennung an der Kotel stehen. Der Kampf um einen egalitären Platz dort ist eben für die Gemeinden hier nicht gerade an vorderster Stelle. Auch der Umgang mit dem Siedlungsproblem ist etwas, was hier bei uns nicht das tägliche Leben beeinflusst.

Daher fordern wir alle progressiven Juden in Deutschland auf, sich hier in Deutschland zu überlegen, wie unsere Solidarität mit allen Menschen in Israel gefördert werden kann. Unsere Aufgabe ist auch, daß unsre Mitglieder und Mitgliedsgemeinden sich hier in unserem Land ganz klar positionieren, daß in Deutschland politische Stimmen, die andere ausgrenzen wollen, keine Chance bekommen, sondern im jeweiligen Rahmen Möglichkeiten ausloten, wie wir alle mit religiös und kulturell anders erzogenen Menschen respektvoll umgehen können.

Wie wir möglicherweise soziale Projekte mit unterstützen können, damit wir uns von einer menschlichen und nicht von einer ausgrenzenden Seite zeigen.

Dies könnte ein Aufwachen bedeuten, das eine Offenheit allen Menschen gegenüber zeigt, damit wir in unseren Kreisen demonstrieren, daß wir unsere Augen nicht verschließen vor Ungerechtigkeiten und Vorurteilen, sondern versuchen jeden Menschen als eben einen solchen anzunehmen.

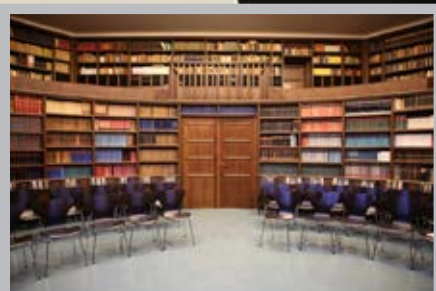
Arzenu Deutschland ist keine parteipolitisch ausgerichtete oder gebundene Organisation, aber eine politische Bewegung, die sich damit auseinandersetzt, daß Menschen nicht in geschlossenen Kreisen leben sondern gemeinsam dafür sorgen, daß es besser gehen könnte. Natürlich besonders in Israel aber auch vor unserer eigenen Haustüre.

An unserer Position im Rahmen der ZOD arbeiten wir nach wie vor, um auch der pro-gressiven zionistischen Stimme zu ermöglichen, hier Gewicht zu verleihen. Leider sind die Strukturen hier in Deutschland so eingefahren, dass sich die Kontakte hier nur langsame auf Augenhöhe herstellen lassen.

Ausblick 2017









Gemeinden der UpJ

Union progressiver Juden in Deutschland

Sonja Guentner, Vorsitzende
Deborah Tal-Rüttger, stellvertretende Vorsitzende
Irith Michelsohn, Geschäftsführerin
Diesterwegstraße 7 | 33604 Bielefeld
Tel. 0521-3043184 | Fax 0521-3043186
info@liberale-juden.de | www.liberale-juden.de

Union progressiver Juden in Deutschland, UpJ-Netzer

Konstantin Seidler
Diesterwegstraße 7 | 33604 Bielefeld
Tel. 0521-3043185 | Fax 040-65412078
jugend@liberale-juden.de | www.upj-netzer.de

Jüdische Gemeinde Ahrensburg Stormarn e.V.

Am Knill 1h | 22147 Hamburg
Tel. 04533-20 98 426 | Fax 040-65412078
JGAhrensburg@web.de | www.lvjgsh.de

Jüdische Gemeinde Bad Pyrmont e.V.

Löwenser Straße 9a | 31812 Bad Pyrmont
Tel. 05281-163505 | Fax 05281-163505
GemBP@gmx.de

Jüdische Gemeinde Bad Segeberg e.V.

Jean-Labowsky-Weg 1 | 23795 Bad Segeberg
Tel. 04551-879530 | Fax 04551-899513
w-blender@sw-n-nett.de | www.lvjgsh.de

Liberale Jüdische Gemeinde Mischkan ha-Tfila Bamberg e.V.

Postfach 11 03 36 | 96031 Bamberg
Tel 0951-59064
gemeinde@mischkan-ha-tfila.de | www.lehrhaus-bamberg.de

Unabhängige Synagogengemeinde Berlin Bet Haskala e.V.

Uhrmacherweg 42a | 12355 Berlin
Tel. 030-66064588 | Fax 030-66064587
usb@mail.de | www.bethaskala.com

Synagogengemeinde Berlin Sukkat Schalom e.V.

Herbartstraße 26 | 14057 Berlin
Tel. 030-80903608 | Fax 030-80903609
info@sukkat-schalom.de | www.sukkat-schalom.de

Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld Beit Tikwa, K.d.ö.R.

Detmolder Straße 107 | 33604 Bielefeld
Tel. 0521-123083 | Fax 0521-7709752
info@juedische-gemeinde-bielefeld.de
www.juedische-gemeinde-bielefeld.de

Jüdische Gemeinde Celle e.V.

Im Kreise 24 | 29231 Celle | Tel. 05141-740896
post@jg-celle.de | www.jg-celle.de

Jüdische Gemeinde Elmshorn e.V.

Weidenstieg 5 | 25336 Klein-Nordende
Tel. 04121-93910
alisa.weidenstieg5@alice-dsl.net | www.lvjgsh.de

Egalitäre Jüdische Chawurah Gescher e.V.

Fürstenbergstraße 6 | 79102 Freiburg
Tel. 0761-7075733 | Fax 0761-70772840
vorstand@gescher-freiburg.de | www.gescher-freiburg.de

Jüdische Gemeinde Göttingen e.V.

Angerstraße 14 | 37073 Göttingen
Postsendungen an: Postfach 2202 | 37012 Göttingen
Tel. 0551-68737 | Fax 0551-68747
jg-goettingen@t-online.de
www.juedische-gemeinde-goettingen.de

Liberale Jüdische Gemeinde Hamburg e.V.

Große Johannisstraße 13 | 20457 Hamburg
Tel. 040-32086677 | Fax 040-3208 6678
gemeinde@davidstern.de | www.davidstern.de

Reformsynagoge der Jüdischen Gemeinde in Hamburg K.d.ö.R.

Grindelhof 30 | 20146 Hamburg
Tel. 040-44094440 | Fax 040-4108430
reformsynagoge.hh@liberale-juden.de | www.jghh.org

Jüdische Gemeinde Hameln e.V.

Bürenstraße / Synagogenplatz 1
31785 Hameln | Tel. 05151-925625 | Fax 05151-925625
jgh@jghreform.org | www.JGHRreform.org

Liberale Jüdische Gemeinde Hannover K.d.ö.R.

Fuhsestraße 6 | 30419 Hannover
Tel. 0511-2880100 | Fax 0511-2353954
Gemeinde@lgh.de | www.ljgh.de

Jüdische Liberale Gemeinde Kassel e.V.
Emet weSchalom
Postfach 1112 | 34587 Felsberg
Tel. 05662 - 4000 92 | Fax 05662 – 6256
emetweschalom@gmx.de | www.emetweschalom.de

Jüdische Gemeinde Kiel e.V.
Jahnstraße 3 | 24116 Kiel
Tel. 0421-6575029
jgemeindekiel@yahoo.de | www.lvjgsh.de

Jüdische Liberale Gemeinde Köln
Gescher laMassoret e.V.
Stammheimer Str. 22 | 50735 Köln
Tel. 0221-287 0424 | Fax 0221-7195024
jlg.koeln@gmx.de | www.gescherlamassoret.de

Jüdische Gemeinde Magdeburg e.V.
Markgrafenstr. 3 | 39114 Magdeburg
Tel. 0391- 40224173 | Fax 0391-54953003
jgmagdeburg@web.de

Liberale Jüdische Gemeinde München Beth Shalom e.V.
Postfach 75 05 66 | 81335 München
Tel. 089-76 70 27 11 | Fax 089-76702758
info@beth-shalom.de | www.beth-shalom.de

Jüdische Gemeinde Neuwied-Mittelrhein e.V.
Alte Synagoge Saffig | Am Klöppelsberg
56648 Klöppelsberg
jgm-neuwied-mittelrhein@t-online.de
www.netiwothaschalom.de

Liberale Jüdische Gemeinde Ruhrgebiet „Perusch“ e.V.
Friedensplatz 15 | 46045 Oberhausen
Tel. 0208-9375229 | Fax 0208-3956229
perusch@ymail.com | www.ruhr-ju.de

Jüdische Gemeinde Pinneberg e.V.
Clara-Bartram-Weg 14 | 25421 Pinneberg
Tel. 04101-835036 | 04101-835038
jgemeinde@gmx.de | www.lvjgsh.de

Jüdische Gemeinde Seesen e.V.
Hahnensteg 43 a | 30459 Hannover
seesen@liberale-juden.de

Jüdische Gemeinde ha Kochaw für den Kreis Unna e.V.
Buderusstraße 11 | 59427 Unna
Tel. 02303-886323 | Fax 02303-886332
ha-kochaw@liberale-juden.de |
www.juedische-gemeinde-unna.de

**Liberale Jüdische Gemeinde Wolfsburg/
Region Braunschweig e.V.**
Seilerstraße 4 | 38400 Wolfsburg
Postsendungen an: Postfach 100408
38404 Wolfsburg | LjgBraWo@gmx.de
www.ljg-brawo.de

Abraham Geiger Kolleg gGmbH
Postfach 120852 | 10598 Berlin
Tel. 030-3180591-0 | Fax 030-318059110
office@geiger-edu.de | www.abraham-geiger-kolleg.de

arzenu Deutschland Bund progressiver Zionisten e.V.
Diesterwegstraße 7 | 33604 Bielefeld
Tel. 0521-3043184
info@arzenu.de | www.arzenu.de

Jung und Jüdisch Deutschland e.V.
Postfach 25 03 08 | 40092 Düsseldorf
vorstand@jungundjuedisch.de
www.jungundjuedisch.de



Diesterwegstraße 7
33604 Bielefeld
Telefon: 0521/304 31 84
Fax: 0521/304 31 86
info@liberale-juden.de



www.liberale-juden.de

UNION PROGRESSIVER JUDEN

in Deutschland · Körperschaft des öffentlichen Rechts